Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 43 (1938-1939)
Heft: 11

Artikel: Lenzfahrt
Autor: Meyer, C.F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-313724

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg
Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21, und Marie Haegele, Paradiesstr. 56, Zürich
Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich
Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St. Albanvorstadt 40, Basel
Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich, Tel. 45 443
Jahresabonnement: Fr. 4.50
Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.
Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern Postcheck III 286

43. Jahrgang **Heft 11** **5. März 1939**

Lenzfahrt

Am Himmel wächst der Sonne Glut,
Aufquillt der See, das Eis zersprang,
Das erste Segel teilt die Flut,
Mir schwillt das Herz wie Segeldrang.
Zu wandern ist das Herz verdammt,
Das seinen Jugendtag versäumt,
Sobald die Lenzessonne flammt,
Sobald die Welle wieder schäumt.

Verscherzte Jugend ist ein Schmerz
Und einer ew'gen Sehnsucht Hort,
Nach seinem Lenze sucht das Herz
In einem fort, in einem fort !
Und ob die Locke dir ergraut,
Und bald das Herz wird stille stehn,
Noch muss es, wann die Welle blaut,
Nach seinem Lenze wandern gehn.

C. F. Meyer.

Wie unsere jüngsten Kolleginnen mit dem Leben fertig werden

In einer « Jugendnummer » müssen die jungen Kolleginnen selber zu Worte kommen. Sie tun es diesmal nicht in extra bestellten, schön stilisierten kleinen Aufsätzen. Ihre frühere Lehrerin hat sich vielmehr erlaubt — möge ihr die Indiskretion liebevoll verziehen sein — aus den Briefen, die ihr im Laufe des Jahres ins Haus fliegen, allerlei herauszuwürfeln : Schulmeisterliches und Lehrlinghaftes, Zufriedenes und Sehnsüchtiges, bunte Steine, die in ihrer Zusammensetzung doch ein sinnvolles Mosaik ergeben: Das Bild der heutigen jungen Lehrerin.

Vor einer Stunde erst hat mir der Nordwest aus einem kleinen Juradorf das Schreiben von einer zugeweht, die erst im letzten Frühling flügge geworden ist. Sie plaudert unbeschwert, getragen von junger Berufsfreude; man ist versucht, C. F. Meyer zu zitieren, der seinen Hutten sagen lässt :

« Denn Süss'res gibt es auf der Erde nicht,
Als ersten Ruhmes zartes Morgenlicht. »

« Ich bin hier so froh und glücklich, dass ich den ganzen Tag singen möchte. Eigentlich sollten Sie schon kommen und sich diese reizende Schule ansehen. Schon gleich am ersten Tag hat mich die nette Art der Kinder begeistert. Wir gingen am Nachmittag skifahren, ich staunte über die Ritterlichkeit der grossen Buben. Sie trugen den Kleinen die Ski, sie zogen und schoben die Jüngsten den Hügel hinauf, beständig flickten sie an lottrigen Bindungen, der kleinste Bub fror an die Hände, der grösste wärmte sie ihm.